

Zeitwort

18.07.1925:

Der erste Band von Hitler "Mein Kampf" erscheint

Von Max Knieriemien

Sendung vom: 18.07.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

O-Ton von Serdar Somuncu:

Ich habe mich seit früher Jugend bemüht auf richtige Art zu lesen und wurde dabei glücklicherweise von Gedächtnis und Verstand unterstützt.

O-Ton von Helmuth Qualtinger:

Jedes Tier paart sich nur mit einem Genossen der gleichen Art: Meise geht zu Meise, Feldmaus zu Feldmaus, Hausmaus zu Hausmaus.

Autor:

Inzwischen wird viel darüber gelacht, sei es bei Serdar Somuncu oder bei Helmuth Qualtingers Interpretation von „Mein Kampf“. Der erste Band erschien am 18. Juli 1925. Geschrieben hinter den Mauern der Festung Landsberg, wo Adolf Hitler neun Monate wegen seines Putschversuchs gegen die bayerische Landesregierung absitzen musste. Und das aufstrebende Polittalent der deutschen Rechtsradikalen wusste seine Auszeit vom politischen Betrieb zu nutzen:

O-Ton von Christian Hartmann:

Für Hitler war ja diese Haftzeit in Landsberg so eine Bildungszeit. Und das hat er auch nicht nur so gesagt, sondern das hat er wirklich im wahrsten Sinne des Wortes todernst genommen. Und das wissen wir natürlich inzwischen: Dieses Buch, es ist keine Blaupause, aber es ist eine relativ genau Skizze dessen, was er dann tun will.

Autor:

Erklärt Christian Hartmann, der die neueste wissenschaftliche Ausgabe von „Mein Kampf“ ediert hat. „Mein Kampf – das sind zwei Bände. Im ersten Teil inszeniert Hitler sein eigenes Leben: Seine Jugend, seine Kriegserfahrungen und schließlich seine politische Laufbahn. Arbeitstitel des Buchs war ursprünglich einmal „Viereinhalb Jahre des Kampfes gegen Lüge, Dummheit und Feigheit“. Viereinhalb Jahre, die im Münchner Bierkellerputsch 1923 gipfelten. Der scheiterte. Christian Hartmann:

O-Ton von Christian Hartmann:

Der Mann steht wirklich vor dem nichts. Er hat nichts gelernt, er hat die Schule abgebrochen, der Putsch ist fehlgeschlagen, die Partei ist verboten und er hat eigentlich überhaupt nichts. Er erfindet in dieser Situation dann alles neu: seine Biografie und sein Umfeld, er malt sich da eine Partei zurecht, wie er sie gerne hätte, er träumt vom künftigen völkischen Staat, von der Herrschaft über die Welt. Alles Phantasmagorien, aber das ist halt das Schlimme, er setzt es dann eben auch um.

Autor:

Im programmatischen zweiten Teil des Buchs fordert Hitler den Anschluss Österreichs an den deutschen Staat und neuen Lebensraum fürs deutsche Volk. Damit liefert er die Begründung für den blutigen Vernichtungskrieg NS-Deutschlands gegen die Sowjetunion sechzehn Jahre später. Und Adolf Hitler begründet seinen Antisemitismus. Auch die Shoa ist hier schon angelegt.

Und sein Buch wird zur Bibel des Nationalsozialismus. Auch wenn der Verkauf in den 20er Jahren schleppend anließ, wurde „Mein Kampf“ spätestens mit der

Machtergreifung zum Bestseller. Jetzt erreichte das Werk eine Millionenaufgabe. 1936 begannen Standesämter, das Buch statt der Bibel an junge Brautpaare zu verschenken. Wirklich gelesen hat es wohl nur eine Minderheit, erklärt Christian Hartmann:

O-Ton von Christian Hartmann:

Inzwischen haben wir Zahlen von zwei sozialstatistischen Untersuchungen der US-Army nach 1945 und richtig gelesen haben es sieben oder neun Prozent. Ich meine es sind 12,4 Millionen Exemplare verkauft oder verschenkt worden. Das sind natürlich riesige Zahlen, ich würde aber trotzdem sagen: Das Buch ist nicht in dem Maße rezipiert worden, wie es die Nazis sich das eigentlich gewünscht hätten.

Autor:

Kaum verwunderlich. Denn der Text hat durchaus Schwächen, wie Serdar Somuncus Lesung beweist:

O-Ton von Serdar Somuncu:

Schöpferisch tätige Völker sind von jeher und von Grund auf schöpferisch veranlagt.